

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	13
1 Theoretische Einführung in die Problematik der Doppelorientierung von Frauen	17
1.1 Zur historischen Entstehung der Trennung von Lebenswelten	19
1.1.1 Wechselwirkungen zwischen sozialem und familiärem Wandel	19
1.1.2 Auswirkungen der industriellen Revolution auf weibliche Rolle und Lebenswelt	23
1.2 Bisheriger Forschungsstand und Entwicklung der eigenen These	28
1.2.1 Einführung und Begriffsklärung	28
1.2.2 Inhalte weiblicher Sozialisation	31
1.2.2.1 Weibliche Sozialisation und Beruf im Spiegel der wissenschaftlichen Literatur, konkretisiert an der Analyse von Weiblichkeitsstereotypen	33
1.2.2.2 Hinweise auf einen Wandel im Inhalt des Weiblichkeitsstereotyps und Entwicklung der eigenen These	41
1.2.3 Die Doppelrolle der Frau und die ihr inhärente Problematik der strukturellen Gegensätzlichkeit beider Lebensbereiche	52
1.2.3.1 Individualisierende bzw. Overload-Ansätze	53
1.2.3.2 Die strukturelle Gegensätzlichkeit von Familie und Beruf	60
1.2.3.3 Konfliktpotentiale durch den Bruch zwischen Sozialisation und gesellschaftlicher Realität und durch die Rigidität antagonistisch konzipierter Strukturen	62
1.2.4 Zusammenfassung und Überblick über den Aufbau der eigenen These	70

2	Methodische Ansatzpunkte bei der Untersuchung von Wandlungsprozessen	73
2.1.	Rekapitulation der Hypothesen - Dimensionierung	75
2.2	Anforderungen an die Auswahl des Untersuchungsgutes	76
2.2.1	Bedingungen für die Erfassbarkeit von Wandlungsprozessen (Hypothese 1)	76
2.2.2	Erfassung der Felder Beruf/Familie durch Frauenzeitschriften (Hypothese 2)	78
2.2.3	Medien und Sozialisation (Hypothese 3)	78
2.2.3.1	Begriffsklärung Sozialisation	78
2.2.3.2	Medien als Manipulatoren gesellschaftlicher Wirklichkeit	80
2.2.3.3	Medien als Spiegel gesellschaftlicher Wirklichkeit	84
2.2.3.4	Ableitung der Sozialisationsrelevanz der vorliegenden Untersuchung (Hypothese 3)	86
2.2.4	Die Auswahl von BRIGITTE	87
2.3	Bisherige Untersuchungen zum Frauenbild in den Medien	95
2.4	Methode und Anlage der Untersuchung	102
2.4.1	Zur Diskussion um quantitative/qualitative Forschung	102
2.4.2	Vorgehensweise in der vorliegenden Untersuchung	106
2.4.2.1	Repräsentativität des Materials	106
2.4.2.2	Nachprüfbarkeit	106
2.4.2.3	Kontext	107
2.4.2.4	Latenz	109
2.4.2.5	Artikelauswahl und Binnengrenzen	109
3	Der Wandel des Frauenleitbildes dargestellt am Beispiel der Zeitschrift BRIGITTE 1948 - 1988	111
3.1	Einleitung	113
3.2	Phase I (1948-1957)	113
3.2.1	Berufstätigkeit	114
3.2.2	Sozialisation	122
3.2.3	Hausarbeit und Mutterschaft	126
3.2.4	Stereotype	130
3.2.5	Partnerschaft	134
3.2.6	Zusammenfassung Phase I	138

3.3	Phase II (1955-1964)	140
3.3.1	Berufstätigkeit	140
3.3.2	Sozialisation	147
3.3.3	Hausarbeit	148
3.3.4	Mutterschaft	151
3.3.5	Stereotype	153
3.3.6	Partnerschaft	158
3.3.7	Zusammenfassung Phase II	168
3.4	Phase III (1963-1968)	171
3.4.1	Berufstätigkeit und Hausarbeit	171
3.4.2	Sozialisation	177
3.4.3	Mutterschaft	179
3.4.4	Stereotype	182
3.4.5	Partnerschaft	185
3.4.6	Zusammenfassung Phase III	189
3.5	Phase IV (1968-1972)	191
3.5.1	Berufstätigkeit	191
3.5.2	Sozialisation	203
3.5.3	Hausarbeit und Mutterschaft	210
3.5.4	Partnerschaft	216
3.5.5	Stereotype	218
3.5.6	Zusammenfassung Phase IV	220
3.6	Phase V (1972-1979)	223
3.6.1	Berufstätigkeit	223
3.6.2	Sozialisation	237
3.6.3	Hausarbeit	241
3.6.4	Mutterschaft	245
3.6.5	Stereotype	249
3.6.6	Partnerschaft	251
3.6.7	Zusammenfassung Phase V	254
3.7	Phase VI (1980-1988)	257
3.7.1	Berufstätigkeit	257
3.7.2	Sozialisation	265
3.7.3	Hausarbeit	271
3.7.4	Mutterschaft	272
3.7.5	Stereotype	278
3.7.6	Partnerschaft	281
3.7.7	Zusammenfassung Phase VI	286

4	Einbindung der Ergebnisse in die pädagogische Diskussion	289
4.1	Das Verhältnis von Bildung und Herrschaft als Erkenntnis- interesse kritisch-emanzipatorischer Pädagogik	291
4.2	Doppelorientierung als systemkonforme Funktionalisierung weiblicher Bildungsprozesse	295
4.2.1	'Partnerschaft' als Garant kompetenter Reproduktion	295
4.2.2	Berufsteilhabe als 'Selbstverwirklichung'	296
4.2.3	'Chancengleichheit' als Triumph des individuellen Leistungsprinzips	297
4.2.4	Traditionelle Rollenbilder als 'Ideologie' und 'falsches Denken'	299
4.2.5	Qualifizierungsoffensive als Individualisierung gesellschaftlicher Probleme	300
4.2.6	Der ökonomische Ertrag des 'Wiedereinstiegs-Modells'	301
4.2.7	Flexibilisierte Arbeitszeitmodelle - flexibilisierte Ausbeutung	301
4.2.8	Double bind - der Versuch, gesellschaftliche Widersprüche im Individuellen auszutragen	303
4.2.9	Der Mann als Verursacher - eine weitere Verschleierung	304
4.3	Die Notwendigkeit kritisch-materialistischer Analyse weiblicher Bildungsprozesse	304
5	Anhang: Verzeichnis der verwendeten Artikel nach Jahrgängen	309
6	Literaturverzeichnis	323